

92.3511

**Motion Bischof**  
**156er Nummern**  
**in der öffentlichen Verwaltung**  
**Administration publique.**  
**Téléphone No 156**

*Wortlaut der Motion vom 14. Dezember 1992*

Der Bundesrat wird um ein Eingreifen gefordert und angehalten, diesem Treiben ein Ende zu setzen.

*Texte de la motion du 14 décembre 1992*

Le Conseil fédéral est chargé d'intervenir afin de mettre un terme à cette pratique.

*Mitunterzeichner – Cosignataires: Maspoli, Stalder, Steffen (3)*

*Schriftliche Begründung – Développement par écrit*

Immer mehr öffentliche Verwaltungen greifen zum Mittel der 156er Nummer. Als jüngstes Beispiel sei hier das Handelsregisteramt des Kantons Zürich erwähnt. Pro Telefon muss der auskunftsuchende Bürger 2 Franken pro Minute bezahlen, wovon 30 Rappen zugunsten der PTT und 1.70 Franken zugunsten dieser öffentlichen Verwaltungsstelle sind. Nebst dem, dass der Bürger nur noch beschränkt zu seinen Auskünften kommt, muss er in diesem Fall zweimal für das gleiche bezahlen. Einerseits bezahlt er mit seinen Steuern die öffentlichen Verwaltungen, andererseits bezahlt er mit dieser 156er Nummer die Auskunft vom von ihm bezahlten Beamten nochmals.

*Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 3. Februar 1993*

*Rapport écrit du Conseil fédéral du 3 février 1993*

Es liegt in der ausschliesslichen Zuständigkeit der Kantone und Gemeinden, die Erhebung von Verwaltungsgebühren durch ihre Behörden zu regeln. Weder der Bundesrat noch die PTT-Betriebe können sich im Einzelfall zur Zulässigkeit einer solchen Gebührenerhebung äussern. Dies ist vielmehr Sache der jeweils zuständigen Gerichts- oder Aufsichtsinstanzen. Die PTT-Betriebe stellen mit dem «Telekiosk 156» bzw. dem von ihnen in Aussicht genommenen Dienst «Telebusiness 157» nur ein Mittel zur Verfügung, welches Dritten das Inkasso für telefonisch erbrachte Dienstleistungen vereinfacht.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates*  
*Déclaration écrite du Conseil fédéral*

Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

*Abgelehnt – Rejeté*

92.3516

**Motion Neuenschwander**  
**Reiseentschädigung für Parlamentarier**  
**Indemnités de voyage des parlementaires**

*Wortlaut der Motion vom 15. Dezember 1992*

Gemäss Artikel 5 Absatz 3 Entschädigungsgesetz sowie Artikel 4 Absatz 1 des Bundesbeschlusses zum Entschädigungsgesetz werden den Ratsmitgliedern die Parkgebühren in Bern und in Bahnhofparkanlagen ausserhalb Berns zurückerstattet.

Diese Ausgaben sind in den letzten Jahren massiv angestiegen. Angesichts der Finanzlage der Eidgenossenschaft sowie der Möglichkeit der Ratsmitglieder, ein Generalabonnement zu beziehen, erscheint die Ausrichtung von Parkgebühren nicht sachgerecht.

Das Büro wird beauftragt, eine Revision des Entschädigungsgesetzes sowie des Bundesbeschlusses zum Entschädigungsgesetz vorzulegen, mit welcher die Rückerstattung der Parkgebühren aufgehoben wird.

*Texte de la motion du 15 décembre 1992*

L'article 5 alinéa 3 de la loi sur les indemnités et l'article 4 alinéa premier de l'arrêté fédéral relatif à la loi sur les indemnités spécifient que les taxes de parcage acquittées à Berne ou dans les places de parc des gares en dehors de Berne sont remboursées aux députés qui utilisent leur véhicule privé.

Les dépenses qui en ont résulté ces dernières années ont fortement augmenté. Vu la situation financière que connaît la Confédération et sachant que tout député peut obtenir un abonnement général des CFF, il me semble que le remboursement de ces taxes n'est plus de mise.

Je charge donc le Bureau de nous soumettre une révision des deux actes législatifs précités, révision qui abolira le remboursement de ces taxes.

*Mitunterzeichner – Cosignataires: Binder, Bircher Peter, Bischof, Bortoluzzi, Bühler Simeon, Cincera, Daepf, Dettling, Fehr, Fritsch Oscar, Giger, Hari, Hegetschweiler, Maurer, Moser, Rutishauser, Schwab, Seiler Hanspeter, Steffen, Tschopp, Wittenwiler, Zölch (22)*

*Schriftliche Begründung – Développement par écrit*

Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

*Schriftliche Stellungnahme des Büros vom 1. März 1993*

*Rapport écrit du Bureau du 1er mars 1993*

Die Rückerstattung von Parkgebühren wurde bei der Totalrevision des Entschädigungsgesetzes im Jahre 1988 neu geregelt.

Diese Regelung sieht einerseits die Entschädigung von Parkgebühren in Bern vor. Vor allem Ratsmitglieder aus dem Umkreis von Bern, die nicht mit dem Zug anreisen, sind auf Parkierungsmöglichkeiten angewiesen. Da die Parkplätze vor dem Bundeshaus beschränkt sind und nicht als Dauerparkplätze benutzt werden sollten, werden in den Parkhäusern einige Parkplätze während den Sessionen zur Verfügung gestellt.

Im Sinne von Park-and-Ride wurde 1988 andererseits die Entschädigung von Parkgebühren ausserhalb von Bern eingeführt. Damit wollte man es den Ratsmitgliedern erleichtern, auf das öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen. Diese Regelung kommt jenen Ratsmitgliedern entgegen, die über keine günstigen Verkehrsbedingungen verfügen und zumindest für einen Teil der Reise nach Bern auf das Privatauto angewiesen sind. Das Büro ist der Meinung, dass alle Möglichkeiten aufrechterhalten bleiben sollen, die dem Milizparlamentarier die Arbeits-

## **Motion Bischof 156er Nummern in der öffentlichen Verwaltung**

### **Motion Bischof Administration publique. Téléphone No 156**

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1993
Année	
Anno	
Band	I
Volume	
Volume	
Session	Frühjahrssession
Session	Session de printemps
Sessione	Sessione primaverile
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	16
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	92.3511
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	19.03.1993 - 08:00
Date	
Data	
Seite	580-580
Page	
Pagina	
Ref. No	20 022 440

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.